

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 23.01.2022

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo

HS: Willkommen, liebe Freunde. Schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. In der Bibel steht; bittet, sucht, klopft an und euch wird gegeben durch das Geschenk des Heiliges Geistes, das der Vater gibt. Wenn sie also den Heiligen Geist noch nicht erlebt haben, bitten sie ihn heute darum. Sie sind geliebt.

BS: Wir freuen uns sehr, dass sie heute hier sind oder von zu Hause zuschauen. Wir sind glücklich, dass sie dabei sind; Es ist eine Ehre. Und ich glaube, dass der Heilige Geist ihnen heute etwas Großes zu sagen hat. Er will etwas Großes in ihrem Herzen und ihrem Leben tun. Wir kommen heute voller Glauben zu ihm und hören darauf, was er will.

Vater, wir bitten dich im Namen Jesu, dass dein Geist unsere Herzen und Gedanken erfüllt. Rede du zu uns und offenbare uns, was du in unserem Leben und im Leben derer tust, die wir lieben und kennen. Bitte befreie uns von allem was uns noch gefangen hält und lass uns deinem Sohn immer ähnlicher werden. Im Namen Jesu. Amen.

HS: Amen.

HAVEN: Begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: Gott liebt Sie, und ich auch.

## Bibellesung – Philipper 2,1-4 (Hannah Schuller)

Hören sie zur Vorbereitung auf die Predigt Verse aus dem Philipperbrief Kapitel 2. Gibt es nun Ermahnung in Christus, gibt es Zuspruch der Liebe, gibt es Gemeinschaft des Geistes, gibt es Herzlichkeit und Erbarmen, so macht meine Freude völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und auf das eine bedacht seid. Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen. Amen.

## Danksagung – Bobby Schuller an Charles Jones

BS: Charles Jones, herzlichen Dank. Wenn der Chor nicht laut genug klatschen kann, dann stampfen sie. Großartig. Herzlichen Dank. Ihr seid wirklich toll. Wir mögen dich sehr, Charles. Danke dem Chor und Orchester. Wir freuen uns sehr über euch. Herrliche Musik. Danke dass ihr eure Herzen für den Heiligen Geist öffnet und uns hilft, uns auf Gottes Wort einzulassen.

## Begrüßung – Bobby Schuller

Herzlich Willkommen, liebe Freunde. Schön, dass sie hier sind. Es ist eine Ehre, dass sie da sind, oder wenn sie von zu Hause aus zuschauen, schön, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Gott wird heute zu ihnen sprechen.

Die Gottesdienste von Hour of Power können sich für Menschen eigenartig anfühlen, die sich mit Kirche schwer tun. Warum machen wir so Musik, wie wir es tun? Wir machen Musik für das Fernsehen und das Internet. Wir machen sie auch für die Kirche, aber eben nicht nur. Ich glaube, ich habe das schon gesagt, aber ich habe als Lobpreisleiter angefangen, bevor ich Pastor und Prediger in der Kirche wurde. Wir spielten in der Universität und anderen Kirchen, mit denen ich arbeitete, wunderschöne und lange Lieder. Die dauerten manchmal 7 oder sogar 10 Minuten. Wenn das live läuft, ist das großartig, weil man diese tollen Anlagen in den Sälen und Kirchen hat. Aber für jemand, der zu Hause zuschaut, funktioniert das nicht. Wir verstehen uns als eine missionarische Kirche. Wir denken an Menschen, die auf der Suche sind, Menschen die leiden.

Und die heutige Sprache sind, ob wir es mögen oder nicht, die Medien. Fernsehen, soziale Medien, YouTube... Wenn wir also Musik spielen, dann für 2 oder 3 Minuten. Das ist eine der Eigenarten daran, zu dieser Kirche zu gehören. Außer, wenn sie kein Christ sind, was ich bei etlichen Freunden sehe, mit denen ich online Spiele spiele. Es ist mir immer etwas peinlich, das als Pastor zuzugeben. Die Freunde, die ich habe, die keine Christen sind oder auf der Suche sind, finden jedenfalls einen Gottesdienst wie diesen ansprechender. Ich hoffe, dass, wenn sie Freunde haben, die auf der Suche sind, sie hier einen Ort finden, wo sie sie einladen können, damit sie das Evangelium hören und dadurch ihr Leben für immer verändert wird. Wir freuen uns, dass sie da sind. Wer sie auch sind. Wir glauben, Gott hat etwas Gutes in ihrem Leben vor. Wenn sie sich gerne mehr in dieser Kirche engagieren möchten, empfehle ich ihnen, sich einer Kleingruppe anzuschließen, wo sie mehr über den Glauben lernen können. Selbst, wenn sie Theologie studiert haben, oder schon ihr ganzes Leben lang Kirchgänger sind, kommen sie in eine Kleingruppe. Kommen sie wenigstens einmal. Dann wissen sie, wo diese Kirche theologisch steht und noch wichtiger sie treffen Menschen, die ihnen helfen können in ihrem Glauben und ihrer Nachfolge Jesu zu wachsen. Wir lieben sie sehr.

#### Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Stehen sie bitte auf? Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Halten sie ihre Hände so vor sich, und empfangen sie vom Heiligen Geist. Wir sprechen gemeinsam:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen, ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

#### Predigt von Bobby Schuller: Das Reich Gottes: Verkehrte Welt!

Ich habe vor kurzem ein Video auf Instagram gepostet, das viel Aufmerksamkeit erregt hat. Darin sage ich: Bitte sagt diesen einen Satz nie wieder: „Gott lädt dir nie mehr auf, als du ertragen kannst.“ Wer hat schon erlebt, dass er etwas nicht ertragen konnte. Heben sie die Hand bitte? Sehen sie sich mal um. Wer kann das Leben ertragen? Wer erträgt den Verlust eines Kindes? Wer erträgt eine Fehlgeburt oder Unfruchtbarkeit? Wer hält einen Ehebruch, eine Scheidung oder eine schreckliche Trennung aus? Oder den Tod eines geliebten Menschen, mit dem man sein ganzes Leben verbracht hat. Wer kann das ertragen? Die gute Nachricht ist, jemand kann es. Nicht ich. Es ist Jesus Christus. Ohne ihn ertrage ich das Leben nicht. Ich kann mit meiner Sünde nicht umgehen. Ich komme mit meinen Kämpfen und meinem Temperament nicht klar. Ich kann nicht mit meiner Bitterkeit, meinem Neid, hässlichen Selbstgesprächen oder Entmutigung umgehen. Ich kann das Leben nicht meistern. Aber er schon. Und wir lernen durch das Evangelium, dass wir das Leben auch nicht alleine meistern brauchen. Wir brauchen liebevolle, göttliche Freundschaften. Wir brauchen eine Gemeinde mit guten Leuten. Wir brauchen die Bibel als Nahrung und am meisten brauchen wir den Heiligen Geist, der uns bewahrt, wenn wir durch harte Zeiten gehen. Wir leben mit einer der größten Versuchungen hier im reichsten Land, im reichsten Staat der Erde. Irvine in Kalifornien ist die sicherste Stadt der Welt, wussten sie das? Es ist eine große Versuchung hier, für die Schätze dieser Welt zu leben, statt für die, die Gottes Reich bietet. Wir kommen aus einer Reformierten Tradition, wo wir sagen, der Sinn des Lebens ist Gott zu ehren und ihn für immer zu genießen. Und das ist wahr. Aber denken sie daran, dass Gott auch seinen Jüngern Herrlichkeit gibt, aber nicht die Sorte, die die Welt anbietet. Glauben sie nicht? Dann erinnern sie sich an die Worte von Paulus in seinem Brief an die Kolosser. Jesus Christus, die Hoffnung auf die Herrlichkeit. Was heißt das? Das Jesus Christus die Hoffnung auf die Herrlichkeit ist? Ich glaube, es heißt, dass die Welt ihre Art von Herrlichkeit anbietet. Was es eben immer ist. Trophäen, Ruhm, Follower, Leute die einem zusehen und applaudieren. Und dann gibt es eine andere Art Herrlichkeit. Die Sorte, die kommt, wenn wir vor dem Thron Gottes stehen und Rechenschaft über unser Leben ablegen. Wo wir uns an das erinnern, was wir in Gottes Reich getan haben, und was wir damit bewirkt haben. Wo wir mehr wie die Schafe und weniger wie die Böcke sind. Wo wir zurückschauen und sehen, dass auch wenn wir nicht perfekt waren, gesündigt haben und Fehler gemacht haben, wir mit ganzem Herzen für Gott gelebt haben. Wo wir darauf zurückblicken, dass wir als Leiter dienen und nicht bedient werden sollten.

Dass wir eher Lob geben, als Lob empfangen. Das wir Verantwortung übernehmen, statt anderen die Schuld zuzuschreiben. Wir werden auf ein gut geführtes Leben zurückschauen und dann die Herrlichkeit sehen. Kann ich ein „Amen“ hören? Gott will ein großartiges Leben für sie! Aber um dieses ewige Leben zu führen, müssen sie den schmalen Weg gehen, gegen den Strom schwimmen und das ist anders als das, was die Welt sagt. Die Botschaft der Welt ist immer schon dieselbe. Ich, mir, meiner, mich, meins. Schaut mich an! Aber das Reich Gottes sagt etwas anderes. Leg dein Leben nieder. Diene. Liebe. Und da kommt Leben her. Wenn der Heilige Geist uns zu anderen Menschen führt, die leiden, denen wir dienen und damit Jesus ehren. Dadurch finden wir Leben.

Vor ihnen liegt eine faszinierende Bestimmung, aber sie erreichen sie nur, wenn sie ihr Leben niederlegen und ihre Sehnsucht nach Ruhm in der Welt eintauschen, gegen Gottes Ruhm, der dann auf sie zurückfällt. Ich erinnere mich an ein beeindruckendes Bild. Es gibt die alte Welt, wie Europa und dann gibt es noch die Uralte Welt, wie den Nahen Osten. Europa ist ein bisschen älter, einige Tausend Jahre. Aber der Nahe Osten ist älter als die Geschichte Europas. Im Nahen Osten gibt es Ebenen, die Tel - T - E - L genannt werden wie Tel Aviv. Ein Tel ist etwas Erstaunliches. Ich hätte nie gedacht, dass es so etwas gibt. Es ist ein Berg, der aus Leichen besteht. Wenn man ein Tel sieht, blickt man über eine Ebene und dann ragt ein eigenartiger fast perfekter kreisförmiger Hügel hervor. Wissen sie was das ist? Ein Tel. Ein Schichtkuchen der Geschichte. Entstanden sind sie in etwa so: Vor etwa 6000 Jahren siedelten sich dort Menschen an. Dann kam ein berittener Bogenschützenstamm vorbei, zerstörte alles und tötete die Menschen. Aber es gab eine gute Wasserquelle. Also kamen ein paar andere Siedler und bauten darauf ihre Siedlung. Dann wurden sie getötet und jemand anderes baute darauf. Sie wurden wieder getötet und so wuchs dieser Schichtberg von Zivilisationen zum einzigen Hügel im Tal an. Dieser Hügel wiederum wurde zur Festung und dann eine Stadt. Das ist ein Tel. Wenn man nun so ein Tel in der Hälfte aufschneiden würde, könnte von vielleicht 50 oder 60 Städte, Dörfer oder Siedlungen sehen. Und je mehr es gibt, umso wertvoller wird der Ort. Warum? Weiß es jemand? Weil er höher liegt. Er verstärkt sich selbst! Erstaunlich. Uns als Amerikaner verstört die Idee eines Tel eher, weil wir das noch nie gesehen haben. Aber im Nahen Osten sind sie überall. Viele Städte heißen Tel - Irgendwas. Weil sie auf einem Hügel liegen. Wie Tel Aviv. Ein interessantes Tel, das ich nie vergessen werde ist Beit She'an. Im Nahen Osten war das die Hauptstadt der Dekapolis, den zehn wichtigsten heidnischen Städten zur Zeit Jesu. Ich weiß noch, wie Hannah und ich dort mit dem besten Fremdenführer waren, den wir je getroffen haben. Er war ein jüdischer Indiana Jones. Seine Eltern waren Deutsche. Seine Familie war während des Holocaust aus Deutschland geflohen und hatte sich in Israel niedergelassen. Er trug einen Cowboyhut und sprach mit einem starken deutschen Akzent. Er war berühmt, weil er glaube ich ein Goldschiff gefunden hatte, wodurch er eine Anstellung an der Hebräischen Universität bekam. Wir bekamen eine private Führung von diesem wunderbaren Mann und er ging mit uns durch dieses Tel. Sie sehen hier römische Ruinen und er führte uns durch diese vielleicht letzten Ruinen, obwohl es gibt wahrscheinlich noch mehr. Er zeigte uns alles und erzählte von Rom. Da war eines der schönsten Theater und alle möglichen Bauten. Er zeigte uns alles. Er war, so glaube ich, ein sehr hingeebener Jude und so brachte er uns auch zu einem Tempel und fing an, ihn zu beschreiben. Er meinte; seht euch diesen Tempel an. Wow. Marmorbögen, die Decke, und hier waren Flaggen und seht euch diese Stufen an und die Säulen. Hier waren Kerzen und hier kamen die Paraden herein. Man geht über all diese riesigen Stufen und alles liegt in Ruinen, aber man kann es sich vorstellen. Er erzählt weiter, und hier durch die große Halle kommt man dann ins Haus. Und dann meint er: Kommt hier her. Und in seinem starken Hebräisch deutschen Akzent sagt er: Was sehen sie hier? Wir gehen in einen kleinen Raum hinein. Ich weiß nicht mehr genau wie groß er war. Das ist 15 Jahre her. Aber ich schätze mal - weißt du es noch Hannah? Vielleicht 1,80 Meter breit. Und er sagt: In diesem kleinen Raum, war dieser kleine Raum und in dem kleinen Raum, ein kleiner Altar und auf den Altar ein kleiner Gott. Großer Tempel, kleiner Gott. Wenn man irgendwie das römische Reich und sein Bild beschreiben will, dann so. Großer Tempel kleiner Gott. Den Römer ging es nur um Ehre. Es kam auf die Wirkung nach außen an. Die Trophäen. Ihnen ging es tatsächlich nicht so sehr um Reichtum. Ihnen waren ihre Errungenschaften wichtig. Siege, Kämpfe, wie die Olympiade. Stärke, Macht, Ehre, seinen Namen in der Geschichte zu verewigen. Im alten Rom gab es ein Sprichwort. Ein Mann stirbt zweimal. Einmal wenn er seinen letzten Atemzug macht und das zweite Mal, wenn niemand mehr seinen Namen ausspricht. Der Gedanke dahinter war, dass man Herrlichkeit und Ruhm erreicht, man dadurch gleichermaßen unsterblich wird.

Dass man selbst wenn man kalt und ohne Atem im Grab liegt immer noch von jemand erwähnt und erinnert wird. Ich weiß nicht, aber das ist nicht die Sorte ewiges Leben, die ich mir wünsche. Ich will ein ewiges Leben voller Herrlichkeit. Ich will ein ewiges Leben das voll von Liedern, Festen, Feiern, Projekten, Arbeit und Freundschaft ist. Ich möchte ein ewiges Leben, dass man nur durch den mächtigen Namen von Jesus Christus bekommt. Nur so können wir zuversichtlich vor Gottes Thron kommen. Nicht durch eigene gute Werke, oder Errungenschaften, sondern nur durch die Gnade und Vergebung die Jesus am Kreuz erkauf hat. So kommen wir als Söhne und Töchter vor seinen Thron und wissen, dass diese Herrlichkeit und das ewige Leben nicht von uns verdient wurde. Wir empfangen es als Geschenk. Kann ich ein „Amen“ hören? In der Ehre, die die Welt bietet ist kein Leben. Wie viele Promis, Supermodels und Rockstars müssen uns noch erzählen; ich bin depressiv, ich will mich umbringen. Ich mag mein Leben nicht. Ich mag nicht, was ich erreicht habe, das hat mir nichts gebracht, bevor wir Normalsterblichen daraus lernen und nicht mehr danach streben. Wie lange? Wie lang noch? Ich weiß nicht, wie es ihnen geht, aber ich weigere mich zu glauben, dass man nur auf diese Weise ein erfülltes Leben haben kann. Gott hat etwas so viel einfacheres, besseres und herrlicheres für sie auf Lager. Verstehen sie mich richtig. Ich liebe Rockstars. Ich liebe Künstler und ich denke immer, berühmte Künstler sind so wie das alte Sprichwort sagt, Juden sind wie alle anderen auch nur eben mehr. Mir gefällt der Spruch. Ich habe das von einem Rabbi gehört. Und Promis sind irgendwie ähnlich. Nicht wahr? Sie sind genau wie wir, nur eben mehr. Sie können uns zeigen, was passieren würde, wenn wir alles hätten, was wir wollten. Wenn wir einer von diesen wenigen Glücklichen wären, was würde passieren, wenn ich alles bekomme, was ich mir wünsche. Ich wäre traurig, weil ich merken würde, dass alles was ich mir immer gewünscht habe, mir nichts bringt. Und schlimmer noch, es bleibt nichts übrig, was ich mir noch wünschen könnte. Es gibt nichts mehr, für das sich die Arbeit lohnt. Nicht so in Gottes Reich. Wissen sie was verrückt ist? Ich habe noch nicht mal mit der Predigt angefangen. Ich lege besser mal los. Ich habe noch 12 Minuten und 46 Sekunden. Das schaffe ich. Die Welt bietet ihnen folgendes. Wenn du alles selbst schaffst, arbeitest wie verrückt, vernachlässigst deine Kinder und Freunde und preist dich schamlos selbst an und das über Jahre hinweg, dann hast du eine Chance von 1 zu einer Million, reich oder superberühmt zu werden, aber selbst dann wirst du nicht glücklich. Das ist das Angebot der Welt. Ich nenne das, großer Tempel, kleiner Gott. Jesus Christus bietet folgendes an: Liebe mich von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, deiner ganzen Kraft und Stärke und deinen Nächsten wie dich selbst, dann erbst du ewiges Leben. Das klingt für mich viel besser. Das klingt nach Kleiner Tempel, großer Gott. Möchten sie sehen wie das aussieht? Sehen sie meine Oma an. Kleiner Tempel, großer Gott. Wenn Jesus in uns wohnt, reifen wir wie guter Wein. Wir reifen wie Wein. Jedes Jahr, das wir älter werden, werden wir mehr erfüllt von geistlicher Kraft, Leben und Gottesfurcht. Aber bei dem Motto „Großer Tempel - kleiner Gott“ ist jedes Jahr das man älter wird, traurig, weil nichts so bleibt, wie es war. Das will ich nicht. Und das ist nicht, was Gott für sie hat. Sie sind Gottes Schatz. Er liebt sie. Und alles, was Gott uns lehrt, ist zu unserem Nutzen. Das tut er nicht, weil wir sollten und weil es moralisch so gut ist. Auch, aber es ist eben die beste Art zu leben. Die beste Art zu leben. Sind das nicht gute Nachrichten. Das sind sie. Wir kommen zu Stephanus. Letzte Woche haben wir über Stephanus geredet, den ersten Märtyrer der Kirche. Wir haben es uns aus seiner Perspektive angesehen. Sie erinnern sich vielleicht an die Apostelgeschichte, wo die 12 Apostel sich um Witwen und Waisen kümmern sollten, aber zu beschäftigt waren. Sie sagten, sollen wir am Tisch dienen? Sie fragten, ob jemand bereit wäre und es gab sieben, die sich meldeten um die Witwen zu versorgen. Einer davon war eben Stephanus. Er wollte keine Wunder tun, kein großer Prediger oder Evangelist sein, er war bereit den Witwen zu dienen. Er sagte, das mache ich. Und wissen sie, was die Bibel sagt? Über ihn steht da, er war voll geistlicher Kraft. Und auch wenn er dachte, er wäre nur dazu berufen, den Witwen zu dienen, war er berufen zu sehen, wer wirklich verstanden hatte, wie es in Gottes Reich läuft. In diesem Gehorsam tat er voll des Heiligen Geistes Wunder und viele kamen ins Reich Gottes wegen seiner Predigt. Obwohl das nicht seine Hauptaufgabe war. Als Stephanus ermordet wurde, stand ein Mann da, der die Mäntel der Mörder hielt. Sein Name war Sha'ul, Saulus, auf deutsch. Eine kurze Anmerkung, ich komme gleich zum Thema, mir läuft die Zeit davon. Es gab einen berühmten Rabbi namens Gamaliel. Jeder orthodoxe Jude, den sie heute fragen, kennt diesen Namen. Einer der großen Weisen. Er war der Enkel von vielleicht dem wichtigsten jüdischen Gelehrten - Rabbi Hillel. Zur Zeit Jesu gab es zwei konkurrierende Schulen. Die sehr gesetzlichen Shammai und die etwas humaneren Anhänger von Hillel. In Apostelgeschichte 5 werden einige Apostel vor den Sanhedrin gebracht, den Rat, in dem auch Gamaliel sitzt.

Als sie die Apostel töten wollen sagt Gamaliel - wissen sie es? Tötet sie nicht. Warum wollt ihr sie umbringen? Wenn es das Werk von Menschen ist, wird es von selbst vergehen. Wenn es aber Gottes Werk ist, wie sollten wir gegen Gott kämpfen. Selbst wenn wir es versuchen, könnte es gelingen? Interessant, oder? Das klingt nach einem guten Mann. Er hatte einen Jünger. Wissen Sie, was das ist? Ein Jünger ist nicht jemand der an den Namen Jesu glaubt. Das ist die Bedeutung für uns, aber im Kontext ist das ein Bibelschüler. Jemand der sich darauf vorbereitet ein Rabbi zu werden. Sein Jünger war Sha'ul; ein junger Mann etwa im Alter von Jesus. Sha'ul sieht seinen Rabbi Gamaliel, wie er, nicht wie die anderen Ratsmitglieder verurteilt, sondern barmherzig ist. Das war sein Mentor. Als Stephanus später verhört wird, warum ist Saul dabei? Wissen sie es? Weil er ein Schüler von Gamaliel ist, der ein Mitglied des Rates ist. Man könnte sagen, er ist ein Praktikant. Kein Mitglied, aber er steht da und hält die Mäntel. Und als Stephanus stirbt, sieht Saulus zu, hält die Mäntel und hört die letzten Worte von Stephanus der sagt: „Vater, vergib ihnen.“ Man kann nicht zusehen, wie ein Mann gnadenlos, brutal und ungerecht getötet wird und hören wie seine letzten Worte voller Gnade, Mitleid und Liebe für die Leute sind, die ihn töten, ohne, dass es einen innerlich verändert. Die Überlieferung von Augustinus Lehre und viele andere sagen, dass in diesem Moment sozusagen der Mantel von Stephanus auf Sha'ul, Saulus, übergeht. Es wurde eine Saat in ihn gelegt. Es wurde in seinen Körper gesät und von da, auch wenn er zunächst schlimmer und nicht besser wird, und er anfängt Christen hart zu verfolgen, hört er von ihnen dasselbe. Er wirft Christen ins Gefängnis, lässt sie auspeitschen und sie sagen trotzdem: Gott, vergib Saulus, er weiß nicht, was er tut. Gott, vergib Saulus, vergib Saulus, vergib Saulus. Das wissen wir nicht genau. Die Bibel beschreibt es nicht, aber man kann es sich vorstellen, oder? Man kann sich vorstellen, dass ein Mensch nur ein gewisses Maß an Barmherzigkeit aushält ohne selbst dadurch weich zu werden. Und das passiert. Sha'ul, Saulus ist auf dem Weg nach Damaskus, zu weiteren Christen und Jesus wirft ihn vom Pferd. Ein kurzer Einwurf. Der Gedanke, dass eine Saat durch Gehorsam gesät wird ist sehr wichtig. Ich habe ihnen die Geschichte wohl schon mal erzählt. Mein Opa Schuller sagte, dass es verschiedene Sorten von Predigern gibt. Die einen sind die, die säen, andere pflegen die Saat, das sie wächst und wieder andere ernten schließlich. Ich fragte ihn, und welcher davon bist du? Er meinte, ich bin keiner davon. Er meinte, es braucht auch jemand der pflügt, bevor gesät werden kann. So einer bin ich. Anders gesagt, ich weiche die Leute auf. Ich bereite die Leute darauf vor, das Evangelium hören zu können, damit sie die tieferen Lehren auch verstehen können. Man kann sich nur schwer vorstellen, dass es Saulus nicht aufgeweicht hat, wenn er von den Christen die er verfolgt hat mit Liebe und Vergebung, mit Erbarmen behandelt wurde. Die Saat, die Stephanus in sein Herz gesät hatte musste aufgehen. Damit will ich sagen, Saulus wird von Pferd geworfen, bekehrt sich, ist blind und hört die Stimme von Jesus Christus der sagt: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du die Christen?“ Nein, er sagt: „Warum verfolgst du mich?“ Sehen sie, wie Jesus hier keinen Unterschied zwischen sich und der Kirche macht? Man könnte sogar sagen, Jesus unterscheidet nicht zwischen sich selbst und Menschen die leiden oder Unrecht erleben. Kein Unterschied. Warum verfolgst du mich? Man könnte ebenso sagen, Jesus unterscheidet nicht zwischen sich selbst und dem Leiden. Jesus sagte es in Matthäus 25 deutlich; „als ich hungrig war.“ Zuerst trennt er die Schafe von den Böcken. Vor kurzem war ich mit meinen Kindern Haven und Cohen bei einer Messe. Ich meinte: „Haven, schau dir dieses Schaf an.“ Es sah aus wie ein Schaf. Da meint ein Typ, das ist kein Schaf, das ist ein Bock. Ganz ehrlich, wenn man einer Ziege die Hörner absägt, was ständig passiert, kann man den Unterschied zwischen einem Schaf und einem Bock nicht mehr erkennen. Man kann sie nur an der Persönlichkeit unterscheiden. Die Persönlichkeit. Schafe sind zufrieden, bleiben zusammen, werden vom Hirten behütet. Wer Schafe hat, leitet sie. Wer Ziegen hat, treibt sie. Man braucht Hunde, die hinter ihnen her laufen und es ist fast so, als hütet man Katzen. Ein altes Sprichwort lautet: „Wenn es kein Wasser aufhält, hält es auch keine Ziege auf.“ Es gibt ein lustiges Bild von 10 Ziegen im Baum. Ziegen fallen ständig irgendwo herunter und geraten in Schwierigkeiten. Dieses Bild haben viele Leute im Sinn. Sie sehen völlig gleich aus, aber ihr Wesen ist unterschiedlich. Und spricht Jesus vom letzten Gericht, wo wir vor ihm stehen und er sieht uns an und sieht die Schafe an und sagt: Als ich hungrig war, habt ihr mir zu essen gegeben, als ich durstig war, habt ihr mir zu trinken gegeben. Ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben. Ich war ein Fremder und ihr habt mich eingeladen. Tretet ein in mein Königreich. Und sie werden sagen, wann haben wir dir zu Essen oder zu trinken gegeben? Und er sagt, was ihr für die Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan. Darf ich ihnen noch etwas sagen? Das ist besonders für die Eltern, Großeltern und die die andere pflegen.

Ich weiß noch wie ich diese Stelle als Vater in meiner stillen Zeit gelesen habe und meinte: Herr, ich habe keine Zeit die Hungrigen zu füttern und den Durstigen zu trinken zu geben und die Nackten zu bekleiden. Ich habe Kinder. Und genau in dem Moment, als ich das in meinem Herzen sagte, kam mein Sohn zu mir, der damals ein kleines Kind war, völlig nackt und sagte: Papa? Ich habe Hunger. Ich hoffe das beruhigt sie. Es müssen keine Obdachlosen sein. Manchmal sind wir als Eltern für eine Zeit die Diener unserer Kinder. Unsere Kinder haben Hunger. Oder die Menschen, die sie pflegen. Unsere Kinder haben Durst. Ganz oft sind sie leider auch nackt. Dann muss man sie anziehen. Nicht wahr? Das sind auch die Geringen. Ich möchte auch als jemand der viel Zeit mit Obdachlosen verbracht hat noch sagen: Wo sind die Familien von all den Obdachlosen? Ein Gramm Vorsorge ist eine Kilo Heilung. Gut, ich komme zum Ende. Ich glaube, wenn wir lernen Jesus Christus mit unseren Taten zu lieben, besonders wenn es um die Feindesliebe geht, und darum sich um die Bedürftigen zu kümmern, ein Leben ohne Hektik zu führen und nicht ständig auf der Jagd nach Ruhm zu sein, dann fangen wir jetzt schon an, und nicht erst wenn wir sterben, das ewige Leben zu erben. Noch ein paar kurze Hinweise. Unsere Welt ist laut, alle reden ständig. Wenn wir unseren Nächsten dienen möchten, braucht es mehr Menschen, die bereit sind aktiv zuzuhören. Hören sie anderen zu. Das heißt, wenn jemand etwas sagt, wiederholen sie es solange, bis der andere sagt, genau! Wenn sie das sagen, wissen sie, dass sie zugehört haben. Paulus gibt uns einen Rat für den Umgang mit Tratsch oder übler Nachrede. Wir sollen denjenigen lieben. Er erwähnt die Sprüche und zeigt auf, wenn wir unseren Nächsten lieben, wie wir uns sozusagen „rächen“ durch liebevolle Taten und so „glühende Kohlen auf sie legen“. Nun kann das entweder bedeuten, dass man ihnen wirklich, sprichwörtlich „Feuer macht“ oder es ist eine alte Redensart, wo man feurige Kohlen auf ihr Haupt legt, was heißt, dass ihre Glut, ihr Feuer ausgegangen ist. Ich sage das immer falsch. Sie tragen also die Kohlen auf dem Kopf. Das ist tatsächlich ein Geschenk. Wenn sie ihre Feinde lieben, lindern sie entweder eine Not oder sie machen ihnen Feuer. Ich bin mir nicht sicher, aber eins davon ist es. In jedem Fall ist es nützlich. Loben sie die in ihrem Team, die das Lob verdienen. Versuchen sie nicht die Lorbeeren für jemand anderes Arbeit einzuheimsen. Übernehmen sie die Verantwortung für Fehler, auch wenn andere daran beteiligt waren. Und am wichtigsten: Sagen sie Danke. Auch wenn es die Pflicht der anderen war. Das gilt besonders für die, mit denen man zusammen lebt. Sie können ihrem Ehepartner oder ihren Eltern nicht zu oft danke sagen. Ich habe noch nie gehört, dass jemand sagt; „hör auf mir immer zu danken. Zu viel. Hör auf mit der vielen Wertschätzung. Wir denken oft; das ist doch ihre Pflicht. Wieso ihnen dann danken? Vielleicht ist es ein Angestellter oder Kollege. Nun, weil sie ihnen dadurch Würde und Wertschätzung für ihre Arbeit ausdrücken. Sie hätten es nicht so gut machen müssen, wie sie es getan haben. Sie hätten nicht pünktlich sein müssen. Danken sie anderen. Das sind nur ein paar Tipps von mir. Sie können noch Millionen anderer Dinge tun. Eins davon ist, dass sie die Bibel lesen und verstehen. Wenn wir so leben, wie Jesus gelebt und gelehrt hat, finden wir das beste, fruchtbarste, freudevollste Leben überhaupt. Wir müssen verstehen, dass die Welt uns eine Lüge anbietet. Großer Tempel, kleiner Gott. Das, was Jesus anbietet ist kleiner Tempel, großer Gott. Unscheinbarer Mensch tut unmögliche Dinge. Jemand, der nicht qualifiziert ist, keine Erfahrung hat, tut unglaubliche Dinge für Gott. Das ist Gottes Wunsch für sie. Aber es muss auf seine Weise geschehen. Vertrauen sie mir. Versuchen sie es die nächsten 60 Jahre und sehen sie ob ihr Leben besser wird. Vater wir danken dir. Wir vertrauen dir unser Leben an. Wenn wir unsere Feinde lieben und den Bedürftigen helfen, zeigen wir am meisten, dass wir dir unser Leben anvertrauen. Bitte vergib unsere Schuld und fülle uns da, wo wir sind mit deinem Geist. Spreng die Ketten der Sünde, Sucht, Depression und Trauer oder Neid. All die Dinge, die uns gefangen in der Selbstbezogenheit halten. Hilf uns ein frohes Leben ohne Hetze zu führen, das nur in deinem Reich zu finden ist. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

#### Segen – Bobby Schuller

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.